

des höhere Organ der Partei, bis zum Zentralkomitee der SED, zu wenden. Natürlich bezieht sich dieses Recht nicht nur auf die Kritik. Es bezieht sich auf jede Frage, die geeignet ist, die Politik und Arbeit unserer Partei auf den allerverschiedensten Gebieten zu verbessern und vorwärtszubringen. Die Parteiführung hat aus dem Briefwechsel mit einfachen Parteimitgliedern und nicht selten aus Briefen von Parteiloosen wertvolle Anregungen für die weitere Entwicklung der Politik der Partei und des Staates erhalten.

In diesem Zusammenhang möchte ich hervorheben, was Genosse Stalin über die Kritik und Selbstkritik im Schlußkapitel der Geschichte der KPdSU(B) gesagt hat:

„Die Geschichte der Partei lehrt weiter, daß die Partei ihre Rolle als Führer der Arbeiterklasse nicht erfüllen kann, wenn sie, von Erfolgen berauscht, überheblich zu werden beginnt, wenn sie aufhört, die Mängel ihrer Arbeit zu bemerken, wenn sie sich fürchtet, ihre Fehler einzugestehen, sich fürchtet, diese rechtzeitig offen und ehrlich zu korrigieren.

Die Partei ist unbesiegbar, wenn sie Kritik und Selbstkritik nicht fürchtet, wenn sie die Fehler und Mängel ihrer Arbeit nicht verkleistert, wenn sie an den Fehlern der Parteiarbeit die Kader erzieht und schult, wenn sie es versteht, ihre Fehler rechtzeitig zu korrigieren.

Die Partei geht zugrunde, wenn sie ihre Fehler verheimlicht, wunde Punkte vertuscht, ihre Unzulänglichkeiten bemäntelt, indem sie ein falsches Bild wohlgeordneter Zustände zur Schau stellt, wenn sie keine Kritik und Selbstkritik duldet, sich von dem Gefühl der Selbstzufriedenheit durchdringen läßt, sich dem Gefühl der Selbstgefälligkeit hingibt und auf ihren Lorbeeren auszuruhen beginnt.“ („Geschichte der KPdSU(B), Kurzer Lehrgang“, Dietz Verlag, Berlin 1950, S. 449.)

Die innerparteiliche Demokratie schließt auch die bewußte eiserne Disziplin ein, die für jedes Parteimitglied gleichermaßen bindend ist. Die bewußte eiserne Disziplin und die Bereitschaft, für die Verwirklichung der Beschlüsse der Partei zu kämpfen, schweißen die Partei zu einer einheitlichen Kampforganisation zusammen. Nicht zufällig richten die Schumacher-Leute, die Trotzlisten und andere Parteifeinde ihre verräterische Tätigkeit stets und ständig auf die Untergrabung der Disziplin und Einheit der Partei. Wir müssen stets den Hinweis beachten, den Lenin in seinem bekannten Werk „Der linke